MON MONACENSIA

DFG

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

o.O.

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

Autograph

QUERIDO VERLAG N.V. - AMSTERDAM

SINGEL 262 - TELEFON 48975

4. Das Gedichtbuch von W. H. Auden kann ich im Augenblick leider nicht entbehren. Ich bin selber damit beschäftigt.

5. Ist mein Cocteau-Porträt in der "Welt" erschienen? Oder die Gründgens-Passage? Und Ihr Interview? Let me see!

6. Ihr "Wunderpferd" hat mir Freude gemacht: es hat Charme, Poesie. Auch mit Ihrem Almanach habe ich mich nicht übel unter= halten -- nachdem ich einmal über den Schreck hinweggekommen war, den Frank Thiess als erste Taube präsentiert zu finden. Die Maximin-Tagebücher sind erstaunlich. Der "Abgrund zwischen Urbild und künstlerischer Gestalt", auf den Sie hinweisen, hat in der Tat etwas Erschreckendes. Ich kann nicht leugnen, dass die grossartigen Hymnen und Lamentationen des "Siebenten Ring" mir etwas hohl klingen, seitdem ich weiss, wie wenig echtes menschliches Erleben dahinter steckt.

Ihre Maurice Sachs-Artikel sind hübsch geschrieben. Und der Fall bleibt amüsant. Aber Gasser hat recht: Sie überschätzen den Burschen. Ihn nun gar mit Rimbaud zu vergleichen! Now, really!!

Grüssen Sie Willy Haas von mir. Sehe ich Sie hier bald wieder?

Die besten Grüsse und Wünsche

Ihres

Klaus Mann

Münchner Stadtbibliothek DFG